

Der Anteil der Landwirtschaft an den Ausgaben für Lebensmittel in Österreich

E. Quendler und F. Sinabell¹

Abstract – Dieser Beitrag ermittelt den Anteil der österreichischen Landwirtschaft an den Verbrauchsausgaben für Nahrungsmittel. Es werden Ergebnisse nach der Methodik von Agristat (Schweiz) den Ergebnissen, die das WIFO veröffentlicht, gegenübergestellt. Die aktuellen Ergebnisse zu Österreich stehen im Einklang mit der langfristigen Entwicklung und stimmen mit den Erfahrungen im Ausland (USA und Deutschland) überein. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu bedenken, dass die Berechnungen lediglich Entwicklungen aufzeigen, nicht aber ihre Ursachen. Daher lassen sich keine Aussagen darüber machen, inwieweit die auf die Landwirtschaft entfallenden Anteile angemessen und wirtschaftlich gerechtfertigt sind.

EINLEITUNG

Die meisten Agrarprodukte werden nicht direkt vom Landwirt an den Konsumenten geliefert, sondern erfahren auf dem Weg zum Verbraucher durch die Transport- und Lagerleistungen sowie die Be- und Verarbeitung eine Wertvermehrung. Die Ausgaben der Verbraucher für Nahrungsmittel enthalten somit zwei Komponenten: (i) das Entgelt für die Agrarerzeugnisse „ab Hof“ (Anteil der Landwirtschaft oder Erzeugeranteil) und (ii) die Entlohnung der Be- und Verarbeitung sowie des Handels der Produkte auf dem Weg vom Landwirt zum Konsumenten (Marktspanne).

Der vorliegende Beitrag hat zum Ziel, diese beiden Komponenten in Österreich für die Jahre 1995 bis 2013 zu bestimmen. Für die Trendentwicklung, wenn verfügbar, werden auch frühere Datenreihen ab 1971 angeführt.

Die Berechnung des Erlösanteils der österreichischen Landwirte an den Verbrauchsausgaben für Nahrungsmittel wird als globale Spannenberechnung durchgeführt. Die globalen Anteile beziehen sich auf den Vergleich zwischen dem totalen Verbrauchswert von Nahrungsmitteln auf Konsumentenstufe und dem totalen landwirtschaftlichen Produktionswert der nahrungsmittelrelevanten Agrargüter. Ein Erzeugeranteil von beispielsweise 25 Cent bedeutet, dass von einem Euro Nahrungsmittelausgaben 25 Cent an die Produzenten des landwirtschaftlichen Rohstoffs zufließen und 75 Cent auf die nachgelagerten Zusatzleistungen und Abgaben entfallen.

METHODIK

Den Berechnungen des Anteils des landwirtschaftlichen Produktionswertes an den Verbrauchsausgaben liegen folgende Konzepte zu Grunde:

Die Agristat-Methode (Giuliani, 2015) zur Berechnung des Anteils der Landwirtschaft an den Konsumausgaben wurde nur für die Nahrungsmittel im engeren Sinne entwickelt. Die folgenden Positionen werden somit nicht berücksichtigt: (i) alle Getränke, (ii) Rohstoffe für die Getränkeherstellung, (iii) Tabak und Tabakwaren, (iv) Futtermittel, (v) alle nicht essbaren Waren und (vi) alle Dienstleistungen. Die Berechnung basiert somit auf drei Hauptkomponenten: (i) Ausgaben der Endverbraucher für Nahrungsmittel (Detailhandel, Außerhauskonsum) mit der Datenbasis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, (ii) Produktionswert der inländischen landwirtschaftlichen Rohstoffe zur Nahrungsmittelherstellung mit der Datenbasis Landwirtschaftliche Gesamtrechnung und (iii) Nettoimportwert sowie -exporte von Nahrungsmitteln.

Die zum Vergleich herangezogene WIFO-Methode knüpft an die Arbeit von Sinabell (2010) an. Gegenüber früheren Berechnungen besteht ein Bruch, der auf eine veränderte Datenlage zurückzuführen ist. Die wichtigsten Datenquellen für die vorliegende Untersuchung sind: (i) nominelle Konsumausgaben im Inland (von Inländern und Ausländern), (ii) Versorgungsbilanzen ab dem Zeitraum 1994/95 sowie eine Fortschreibung, die frühere Jahre abdeckt, (iii) die Importe von Gütern, die im Inland ebenfalls erzeugt werden, wurden gemäß den Graden der Selbstversorgung der einzelnen Positionen laut Versorgungsbilanz in Abzug gebracht, (iv) Erlöspreise aus Verkauf an andere Wirtschaftsbereiche gemäß Landwirtschaftlicher Gesamtrechnung, (v) Statistiken über die Erzeugung von Produkten auf Basis landwirtschaftlicher Güter, die nicht für Ernährungszwecke verwendet werden und in der Versorgungsbilanz nicht gesondert erfasst werden (Erdäpfel, Getreide, Mais und Wein für die Alkoholerzeugung) und (vi) Input-Output-Tabellen. Zur Ermittlung des Erzeugeranteils werden die Werte der landwirtschaftlichen Güter inklusive Umsatzsteuer ausgewiesen. Änderungen der Steuersätze während der Beobachtungsperiode werden berücksichtigt.

ERGEBNISSE

Entwicklung in Österreich

Die Entwicklung der Marktspanne bzw. des Erzeugeranteils gemäß den angewandten Methoden ist in

¹ Erika Quendler ist an der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Wien, Österreich, tätig (erika.quendler@awi.bmlfuw.gv.at).

Franz Sinabell arbeitet beim Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung, Wien, Österreich (Franz.Sinabell@wifo.ac.at).

der Abbildung 1 dargestellt. Die fortschreitende Arbeitsteilung bei der Versorgung mit Nahrungsmitteln in Österreich wird darin sichtbar. Die in den Bereichen der Be- und Verarbeitung, Verpackung, Distribution, Werbung, Produktinnovation oder ähnlichen Bereichen erbrachten zusätzlichen Sach- und Dienstleistungen haben zu einer deutlichen Ausweitung der Marktspanne geführt.

Die Ergebnisse nach der Agristat-Methode zeigen geringere Fluktuationen mit einer klaren langfristigen Abnahme des Erzeugeranteils (1995: 29,5%; 2013: 22,2%). Hingegen zeigt die WIFO-Methode, dass sich der klare negative Trend bis zum Jahr 1996 (1971: 41,7% und 1996: 24,8%) erholt und stabilisiert, aber starken jährlichen Fluktuationen ausgesetzt ist (2001: 27%, 2005: 23,4% und 2013: 27,1%).

Auch wenn das Niveau der beiden Spannenberechnungen und deren Entwicklung unterschiedlich sind, dürften die Veränderungen in den Anteilen durchaus vergleichbar sein. Abgesehen von den jährlichen Fluktuationen folgt der Erzeugeranteil langfristig einem negativen Trend, wobei sich eine gewisse Stabilisierung abzeichnet.

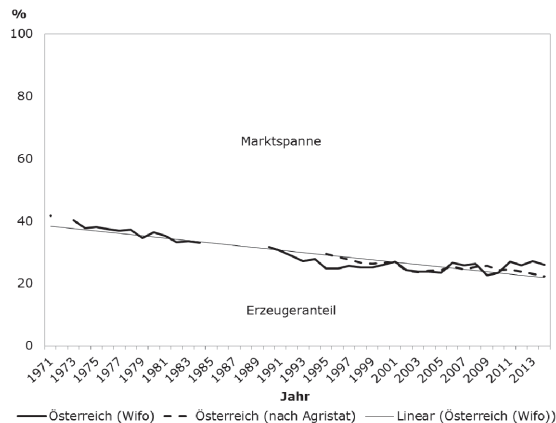


Abbildung 1. Langfristige Entwicklung des Erzeugeranteils und der Marktspanne in Österreich (in Prozent).

Vergleich mit Ergebnissen im Ausland

Sowohl in Deutschland (Wendt, 2014) als auch in den USA (Elitzak, 2016; USDA, 2015) werden seit Jahrzehnten die Spannen im Nahrungsmittelbereich ermittelt. Der Vergleich mit diesen Ländern liefert Anhaltspunkte für die Interpretation der Entwicklung der österreichischen Nahrungsmittelspannen. Klar zeichnet sich eine ähnliche Trendentwicklung ab.

Trotz der unterschiedlichen Berechnungsmethoden ist festzustellen, dass bei den angeführten Ländern mit ungefähr gleichem Wohlstandsniveau und ähnlichen Konsumgewohnheiten sowohl die Struktur als auch die Entwicklung der Verbrauchsausgaben für Nahrungsmittel und ihre Verteilung auf die Landwirtschaft und die ihr nachgelagerten Wirtschaftsbereiche ähnlich verläuft. Allzu detaillierte Vergleiche zwischen den Ländern sind kaum möglich, weil – wie bereits erwähnt – die statistischen Grundlagen und die dadurch bedingten Vorgehensmethoden von Land zu Land verschieden sind. Anders als etwa die landwirtschaftliche Gesamtrechnung ist die Berechnung der Erzeugeranteile international nicht normiert.



Abbildung 2. Entwicklung des Erzeugeranteils in Österreich, Deutschland und den USA (Index 1971 = 100).

AUSBLICK

Die Entwicklung des Erzeugeranteils an den Verbrauchsausgaben für Nahrungsmittel sowie der Marktspanne steht immer wieder politisch und gesellschaftlich zur Diskussion. Die Berechnung des Anteils der Verkaufserlöse der landwirtschaftlichen Erzeuger an den Verbrauchsausgaben für Nahrungsmittel kann hier wesentliche Anhaltspunkte im Zeitablauf liefern. Für die Einschätzung der Aussagekraft der Ergebnisse ist wichtig, die Berechnungen hinsichtlich der verfügbaren Datenbasis und der zugrunde liegenden Annahmen ständig auf dem aktuellsten Stand zu halten bzw. weiterzuentwickeln. Solche Änderungen sind bei der Interpretation der jeweiligen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Aus den Ergebnissen sind zwar interessante Befunde aber unmittelbar kaum Empfehlungen für politisches Handeln abzuleiten. Für politische Diskussionen wichtige Informationen wie die Entwicklung verschiedener Kostenbestandteile und der Gewinne unterschiedlicher Akteure liegen meist gar nicht oder nicht in der erforderlichen Aufschlüsselung vor.

LITERATUR

Elitzak, H. (2016). Historical farm share data from the Marketing Bill series. Mail 17.2.2016.

Giuliani, S. (2015). Der Anteil der Landwirtschaft am Konsumentenfranken. Methode. Schweizer Bauernbund Agristat.

Sinabell, F. (2010). Marktspannen und Erzeugeranteil an den Ausgaben für Nahrungsmittel unter besonderer Berücksichtigung von Milchprodukten. Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Wien.

USDA (2015). Food Dollar Series, <http://www.ers.usda.gov/data-products/food-dollar-series.aspx> letzter Zugriff 9.8.2016].

Wendt, H. und Peter, G. (2014). Gestiegene Erzeugerpreise für tierische Erzeugnisse treiben den Erzeugeranteil nach oben. Anteilsberechnung 2013. Thünen-Institut für Marktanalyse. Braunschweig/Germany.